

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Druckerei
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 251.

Donnerstag, 28. Oktober 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewährung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Zeilen) 18 Pf.; Zeitraumbänder und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Jede Zeile, Bewilligung Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rückzahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe".
Notationsdruck und Verlag: Dange & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Ueberwachung der Lebensmittelpreise.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung ist von uns für die Stadt Riesa eine Preisprüfstelle gebildet worden, der angehören:

Bürgermeister Dr. Schneider, Vorsitzender, sowie die Herren Stadtrat Dr. Diegel, zugleich als Stellvertreter des Vorsitzenden, Stadtrat Vierschmann, Stadtratsordner Kommerzienrat Lagerhalter Richter, Stadtratsordner Oberpostassistent Geisler, Kaufmann Paul Starke, Molleerdirektor Gensio, Gärtnereibesitzer Kessler, Kaufmann Wille, Feingoldarbeiter Richard Zocher, Stadtratsordner Gutsbesitzer Oscar Polmann und Rentier Stende.

Die Preisprüfstelle hat die Aufgabe:

1. aus ihrer Kenntnis der Marktverhältnisse auf der Grundlage der Erzeugungs-, Verarbeitungs- und sonstigen Herstellungskosten die den örtlichen Verhältnissen angemessenen Preise zu ermitteln;
2. die zuständigen Stellen bei der Ueberwachung des Handels mit Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs sowie bei der Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Höchstpreise und über die Regelung des Verkehrs mit Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs zu unterstützen;
3. Gutachten über die Angemessenheit von Preisen für Gerichte und Verwaltungsbehörden abzugeben;
4. die zuständigen Stellen bei der Aufklärung der Bevölkerung über die Preisentwicklung und deren Ursachen zu unterstützen.

Riesa, am 28. Oktober 1915.

Der Rat der Stadt Riesa.

Auszahlung der Beträge für abgeliefertes Kupfer usw. in Gröbba.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft im Riesauer Tageblatt von gestern machen wir hiermit bekannt, daß die Anerkennungsbefehle für abgeliefertes Kupfer, Messing- und Nickelgegenstände von den Einwohnern der Gemeinde Gröbba Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. November 1915, vormittags von 8-11 und nachmittags von 3-5 Uhr im Gemeindeamte, Zimmer Nr. 5, abzuliefern sind. Gegen Abgabe der Anerkennungsbefehle erfolgt sofort Auszahlung des entsprechenden Betrages.
Gröbba, am 28. Oktober 1915.

Der Gemeindevorstand.

Butterverkauf Gröbba.

Die Gemeinde Gröbba hat von der Zentraleinkaufsgesellschaft einen Posten beste dänische Molkebutter bezogen. Die Abgabe erfolgt durch Herrn Butterhändler Franz Köhler, Gröbba, Riesaer Straße 10, und den Consumverein Riesa, Verkaufsstelle Gröbba, Georgplatz 5, und zwar nur gegen Marken. Die Marken können von Freitag, den 29. Oktober 1915, vormittags 8 Uhr an im Gemeindeamte, Zimmer Nr. 5, abgeholt werden. Die Marken werden nur an Gröbbaer Einwohner gegen Vorlegung der Protokollausweise ausgestellt. Der Preis der Butter beträgt 1 M. 05 Pf. für 1/2 Pfund. Zur Vermeidung von Unkosten wird die Butter angeformt und ungeeignet, wie wir sie erhalten haben, abgegeben.
Gröbba, am 28. Oktober 1915.

Der Gemeindevorstand.

Schneefahrt-Veranstaltung im Gasthofe zur Königsruhe in Wilsdorf am Dienstag, den 2. November, vorm. 9 Uhr. 71 Paare in Abt. 11 (alt Lichtensee) an Schneise 9 und in Abt. 31, 32 (Wilsdorf, Riesaer Grenze) an Schneise 18, 17.
Königliche Garnisonverwaltung Tr.-P. Seithain.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 28. Oktober 1915.

In der sächsischen Verlautbarung Nr. 217 (ausgegeben am 27. Oktober 1915), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind folgende Gruppen verzeichnet: Infanterie; Regimenter Nr. 102, 106; Reserve-Regimenter Nr. 101, 102, 103, 104; Grenadier-Regimenter Nr. 23, 24, 32, 40; Kavallerie; Ulanen Nr. 21, Reserve-Ulanen; Husaren Nr. 18; Feldartillerie; Regimenter Nr. 68, 115. Vermittelte Nachrichten, Liste Nr. 1. Preussische Verlautbarung Nr. 359, 360. Bayerische Verlautbarung Nr. 229. Württembergische Verlautbarung Nr. 289.

Eine auch in Riesa bekannte und beliebte Persönlichkeit, Herr Major Edgar Härtel, bis kurz vor Ausbruch des Krieges im Train-Bataillon Nr. 19 in Leipzig, ist am Sonnabend in Leipzig verstorben. Als Major bei einem Staffelfeld in Wandern, sog. er sich nach fast einjährigem Kriegsdienst im Verdenenfeld zu dem er trotz eines mehrwöchigen Genesungsurlaubes in Raubheim nunmehr erlag. Für seine Verdienste wurde er mit dem Albrechtsorden 1. Klasse mit Schwertern und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Ueber den Verstorbenen lesen wir in den Dresd. Nachr.: Major Härtel ist weit über seinen Berufsstand hinaus bekannt geworden als Pionier auf dem Gebiet der Luftfahrt, als Ballonphotograph und als Vortragendredner. Er war einer der ersten, die als noch wenige an die hohe Bedeutung der Luftwaffe glaubten, deren gewaltigen Wert für einen kommenden Krieg erkannt hatten. Um diese seine Ueberzeugung auch anderen beizubringen, solange es noch Zeit war, veranstaltete er unermüdet eine weltumfassende Aufklärungsarbeit durch Vortragsreisen in Hunderten von Städten Deutschlands und Oesterreichs. Er schuf dadurch die Grundlagen zur Entfaltung einer ganzen Anzahl von Luftfahrtvereinen und war selbst gründendes Mitglied in den bekanntesten deutschen Luftfahrervereinen. Man sah ihn bei fast allen Ballon-Konkurrenzen (Zeitsfahrten, Hefefahrten, Fuchshagen) in Weid, in Leipzig, Chemnitz, Glauchau, Widaun, Bauen, Järich, Berlin und Frankfurt a. M. als Teilnehmer. Besonders waren es die Nachfahrten, die er liebte, und die ihn weit nach Opreußen, nach Oesterreich und an die holländische Grenze führten. Mit einem Schläge bekannt wurde er, als er im Sommer 1908 gemeinsam mit seinem Freunde Dr. Brödelmann-Berlin als erster im Kohlengebirge die Alpen überquerte. Nach Dresden führte er im Juli 1910 mit Oberleutnant Stelzner den hier so langersehnten und mit größtem Jubel empfangenen ersten Kraftballon, einen "Pariseau" aus Bitterfeld; Landung auf dem Heiler. Eine Halle wertvoller Preise und Widmungen kündet von den Siegen Härtels auf dem Gebiete der Luftfahrt und von der Anerkennung unserer großen Luftpionieren für sein verdienstvolles Wirken. Auf der Flugzeugfahrt widmete er sich begeistert als Beobachter von den ersten Versuchen Gullers auf der Ida in Frankfurt 1909 an bis in die letzten Tage. Bekannt geworden sind sein erster Ueberlandflug Döberitz-Weimar und seine Flüge über der Ida in Leipzig 1910. Hervorragend waren seine Leistungen auf dem Gebiete der Ballon- und Flugzeugphotographie; hier hat er bahnbrechend gewirkt und das Feld der photographischen Aufnahmen aus der Fliegerperspektive erschlossen. Goldene Medaillen und Erhe Preise von Weid- und photographischen Ausstellungen in In- und im Ausland, u. a. von Dresden (Photographische Ausstellung), würdigten seine Kunst. Seine illustrierten Artikel erschienen in den großen deutschen Zeitungen; an allen Luftfahrt-Zeitschriften war er Mitarbeiter. In Härtel ist ein unermüdbar, weitblickender Pionier der Luftfahrt, dessen Lebensarbeit einem hohen Ziele galt, und der noch Großes wollte, dem Kriege zum Opfer gefallen. Er war geborener Dresdner und hat ein Alter von knapp 44 Jahren erreicht.

Gestern nachmittags 3 Uhr wurde keine lebliche Halle auf dem Johannisfriedhof in Falkenberg beigelegt.

Es ist jetzt ein neues Modell für die Hundertmarktscheine fertiggestellt und hat die Genehmigung der zuständigen Stelle erhalten. Die Vorbereitungen für den Druck der neuen Scheine sind bereits in Angriff genommen. Das neue Modell berücksichtigt die Wünsche nach einer kleineren Note. Es fehlt infolgedessen das Anhängsel, das das Format der zuletzt ausgegebenen Scheine vergrößerte.

Bei der gestern im dritten Landtagswahlkreis der Stadt Dresden stattgefundenen Ersthauptwahl für die Zweite Kammer der Ständeversammlung wurden von 1091 Wählern 592 Stimmen abgegeben, die für Reichsgerichtsrat Dr. Rudolf Heintze (nationalliberal) lauteten. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Der König hat dem Staats- und Kriegsminister General der Infanterie von Carlomag, zurzeit im Felde, die erbetene Enthebung von dem Amte eines Kriegsministers auf die Dauer seiner Verwendung in einer Feldkommandierung unter Befassung von Titel und Rang als Staatsminister bewilligt. Der König hat dem stellvertretenden Kriegsminister Generalleutnant v. Wilsdorf unter Ernennung zum Staatsminister die Leitung des Kriegsministeriums übertragen.

Das Reformationsfest nahet wieder heran, das Fest des Dankes an Gott für die durch unseren Luther geschene Heilstat an unserm Volk und von ihm aus an vielen anderen Völkern, und mit ihm die Kirchenkollekte für das geleistete evangelische Liebeswerk des Gustav-Adolf-Vereins, dessen Aufgabe es ist, sich der Glaubensgenossen in andersgläubigen Ländern hilfreich anzunehmen, ihnen Kirchen, Schulen und Pfarrhäuser bauen zu helfen und ihnen evangelische Geistliche, Lehrer und Diakoninnen zu senden. Dieser Verein bedarf jetzt ganz besonderer Unterstützung, weil ihm außer seinen gewöhnlichen weitverbreiteten Aufgaben noch die außerordentliche Aufgabe obliegt, die von Feindeshand zerstörten evangelischen Kirchen, Schulen und Pfarrhäuser in Ostpreußen, Litauen, Galizien und Galizien wieder aufbauen zu helfen. Die Reformationsfestkollekte wird deshalb warm empfohlen. Die Beiträge zu ihr sind Dankesopfer für das laute Evangelium, dem unser Volk im Grunde seine wunderbare Kraft und seine Siege verdankt.

Für unsere Hausfrauen wird es mit der Beschaffung von Fett zur Verwendung im Haushalt immer schwieriger. Ein großer Teil des Fettes, das wir in den letzten Jahren verbraucht haben, entkam dem Auslande, sei es, daß es direkt als solches eingeführt wurde oder daß wir unser Fettvieh (Schweine und Rindvieh) mit eingeführtem Futter ernährten. Bei diesem Ausbleiben ist es nun Pflicht der Hausfrau, den Fettverbrauch stark einzuschränken. Die Forschung hat gelehrt, daß ein erheblicher Fettgehalt der Nahrung zwar eine große Annehmlichkeit, aber keine Notwendigkeit ist. Notwendig für die Erhaltung des Körpergewichts und der Arbeitsfähigkeit ist nur, daß an Stelle des Fettes eine entsprechende Menge anderer leicht verdaulicher Nährstoffe tritt. Als solche kommen nur die sogenannten Kohlehydrate, der Zucker, die Stärke und damit verwandte Stoffe in Betracht. Diese Erzeugnisse des Fettes finden sich reichlich in allen Obstarten, in Hülsen und ähnlichen Wurzelgewächsen, in den Kartoffeln und den Wurzeln der Getreidearten. Wenn diese Erzeugnisse des Fettes ihre Aufgabe ganz erfüllen sollen, müssen sie uns in leicht verdaulicher und wohlwärmender Zubereitung dargeboten werden. Hierdurch erwachsen den Hausfrauen neue und ungewohnte Aufgaben. Es gilt den Angehörigen die Einschränkung der Fettportion so wenig fühlbar als möglich zu machen. An die nicht mit Butter oder Schmalz betriebene, aber in gewohnter Weise mit Butter oder Käse belegte Brotkruste wird man sich leicht gewöhnen. Den meisten wird auch der Ertrag des einfachen

Butterbrottes beim ersten Frühstück durch Brot mit Honig und den billigen wohlwärmenden Erzeugnissen des Honigs, oder mit Obst, Rübenkraut und dergleichen keine Entbehrung bedeuten; für die meisten Kinder wird dieser Ersatz sogar eine Erhöhung des Genußes darstellen. — Am schwierigsten, aber auch am wichtigsten wird es sein, in der Küche den Fettverbrauch einzuschränken, ohne daß die Verdaulichkeit und der Wohlgeschmack der Speisen darunter leidet. Wie bei der Bereitung der verschiedenen Gerichte große Ersparnisse an Fett ohne Beeinträchtigung des Geschmacks möglich sind, wird in einer von Frau D. Dehl und Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R. Jung verfaßten und von der Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin herausgegebenen Flugchrift "Die fettarme Küche" ausführlich behandelt. Diese Flugchrift wird im hiesigen Einwohnermeldeamt, Rathaus, unentgeltlich abgegeben.

Warnung vor Rußbaumeinkäufern. Dem Vernehmen nach durchleben seit kurzer Zeit Händler unser Sachsen und die Nachbarländer, um unter unwahren Angaben die Rußbäume, die eine besondere und kostbare Verbe unserer engeren Heimat bilden, aufzukaufen, und zwar zu Preisen, die zu dem tatsächlichen Wert der Bäume in gar keinem Verhältnis stehen. Sie behaupten, daß das Vaterland das Holz zu Gemeindefällen brauche, und daß der Staat, falls man die Rußbäume nicht freiwillig herbeige, diese zwangsweise enteignen werde. Es wird vermutet, daß diese Behauptungen nur dazu dienen sollen, um das wertvolle Rußbaumholz für Wöbelgeschäfte billig einzukaufen. Es ist also — immer vorausgesetzt, daß die Angaben über das Vorgehen der Händler zutreffen — dringend davor zu warnen, die schönen Rußbäume, die wir als Schmelz unserer Heimat erhalten müssen, auf solche Weise zu verschleudern. Man weise also in Stadt und Land den Rußbaumeinkäufern die Tür. Ein schon abgeschlossener Kaufvertrag würde übrigens dann als ungültig ansprechbar sein, wenn der Verkäufer durch unwahre Angaben zur Veräußerung bestimmt worden ist.

In Preußen wird neuerdings angestrebt, alle Sammlungen und sonstigen Wohlfahrtsvereine zur Unterstützung der Kriegsnote in Ostpreußen zusammen zu fassen, um auch auf diesem Gebiete der zutage tretenden Verknappung der Mittel entgegen zu treten. In diesem Zwecke wird von dem Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen allen Vereinen und Vereinen, die solche Sammlungen oder Wohlfahrtsveranstaltungen unternehmen wollen, anheimgegeben, sich an der "Ostpreußenhilfe" zu beteiligen, welche die sogenannten "Kriegspatenenschaft" für bestimmte ostpreussische Städte oder Landkreise übernommen haben oder noch übernehmen wollen. In Sachsen ist die "Ostpreußenhilfe" seinerzeit zur öffentlichen Sammlung nur deshalb nicht zugelassen worden weil hier bereits beträchtliche Hilfsmittel vom Staat, den Großstädten, der Landeskirche, dem Gustav-Adolf-Verein und dem Roten Kreuz für die Kriegsschädigten in Ostpreußen aufgebracht worden waren. Das insbesondere die Fürsorge für die ostpreussischen Flüchtlinge anbetrifft, so wurde unter dem 3. April 1915 dem Dresdner Hilfsausschuß für Ostpreußen und dem Leipziger Ausschuss zur Hilfe für Ostpreußen Sammlungs-erlaubnis für Sachsen erteilt. Der Dresdner Hilfsausschuß für Ostpreußen hat im September d. J. angezeigt, daß er sich mit dem Dresdner Hilfsverein Darlehen vereinigt und demgemäß seine Sammlung in Dresden und Umgebung eingestellt habe. Der Leipziger Ausschuss zur Hilfe für Ostpreußen hingegen befaßt sich noch jetzt mit der Unterstützung von nach Leipzig geflüchteten Ostpreußen, sowie mit der weiteren Unterstützung von solchen Flüchtlingen, die von Leipzig wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Der erwähnte Dresdner Hilfsverein für Darlehen erstreckt sich auf die Stadt Dresden und die Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden-Altkreis und Dresden-Neustadt. Er widmet seine Fürsorge der Stadt Darlehen und dem Kreis Darlehen.